Feldhausen 24. 5. 34.

Hochgeehrter Herr Professor!

Darf ich Sie um gütige Mitteilung bitten, ob Ihnen der Hitlergruß ausdrücklich erlassen wurde u. ob Ihre Zugehörigkeit zur Schweiz dabei entscheidend war, oder ob Ihnen die Unterlassung nur stillschweigend geduldet wurde.

Aus beil. Schreiben[1] sehen Sie, daß mein Oberkirchenrat eine Befreiung für unmöglich hält, aus meiner Antwort[2] sehen Sie, daß mich keinerlei Hartherzigkeit oder Scheu gegen die Schulordnung zurückhält. Ich grüße bisher immer noch „Heil auf Gott, Kinder" u. „Heil auf Gott, Kinder" u. glaube, daß ein erzwungener Heilwunsch dem Führer kein Heil bringt. Es ging aber nur nicht aus dem Gewissen, so sehr ich ihn persönl. achte.

Für eine baldige Antwort u. Beratung bin ich dankbar.

Mit hochachtungsvollem Gruß

Fr. Röber.

ABA 9334.600